

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

maß des Leibes, das über alles Menschliche hinausragt, sondern ein be-
scheideneres Standbild, eine Büste, eine Herme etwa, aber doch ein Denkmal,
seiner würdig und zum Schmucke der Anlagen zugleich, an einer Stelle,
wo sich „D' Linzästadt“, die er über alles geliebt und so fröhlich-innig
besungen hat, am schönsten ansieht. Ihr galt ja die heimliche Sehnsucht
seines Lebens, auch noch in der Kaiserstadt, wo er wohl seine zweite Heimat
gefunden, aber doch die Scholle, die Scholle war's nicht, die ihn so mächtig
und beharrlich anzog, auf der er dauernd wirken gewollt bis zum letzten
Heimgang. Das Schicksal hat ihm diesen Traum nicht erfüllt, dieses eine —
fehlte seinem Leben. Dann aber hätte er doch heimgefunden, dann stünde
er doch endlich fest auf der Stätte, die ihn geboren, das Auge zugewandt
dem teuren Linz mit dem hohen Dom und dem breiten, blinkenden Strom,
dem unvergleichlichen Linzenschwung der Mühlviertler- und Donauberge
bis hinüber ins Flachland, wo jenseits des seegleich verschimmernden Wasser-
spiegels die fern aufsteigende Alpenkette sie ablöst. Und es wäre dann, als
ob er immerfort von seiner seligen Höhe aus an die traute Jugendstadt
da unten die Grußworte seines Liedes richtete, in eine friedliche, glückliche
Zukunft hinein:

Dös is dár á Pracht,
Wann má d' Stadt da betracht;
So s'chen broat, so s'chen frei
Nimmt d' Doaná vábei.

Ja, wár d' Doaná nót da,
Gáng ins d' Herzadern a,
In Land und dá Stadt,
Da wáren má halbstaadt.

Do so mögn má uns rühen,
Kinán háufti tentiern —
Ham á Beispiel á dran,
Was in Gang kemá kam:

Allweil füiri, nót hint,
Nót z'stád und nót z'g'schwind —
S'chen broat und s'chen frei,
Und in Lándl s'chen treu —

Und stehnbleibn nót lang,
Allweil fleißi in Gang —
Wia d' Doaná bei Linz,
Liebe Landsleut, so gwinnt's!

- Geschrieben in Bad Hall im Juli 1918.

